



Hessischer Rundfunk: Sonntagsgedanken

Pastor **Thomas Zels**  
Freie evangelische Gemeinde Limburg

9. August 2008

9. Sonntag nach Trinitatis

hr1 - 8:40 Uhr

**Sommerreihe 2009 Geschwistergeschichten**

## Vergeben tut gut: Josef und seine Brüder

### I

„Vertrag euch endlich!“ Die alte Dame erhob sich zitternd mit Hilfe ihrer Tochter. „Ich halte das nicht mehr aus!“ sagte sie mit Tränen in den Augen. „Ich kann das nicht mehr.“ Dann wandte sie sich zur Tür, um die Feier zu verlassen.

Eigentlich kannte ich sie nur ruhig und gefasst, meine alte Nachbarin. Ich kann mich nicht erinnern, dass sie jemals aus der Rolle gefallen wäre. Bis zu diesem Tag jedenfalls. Sie kam aus Ostpreußen und hatte eine große Familie. Überall bei ihr zu Hause hingen Fotos von ihren Kindern und von alten Zeiten. Als sie mich zu ihrem 80'sten einlud, hab ich gern zugesagt. Und ich wurde nicht enttäuscht. Es war ein wirklich großes Fest mit vielen Gästen. Ein ganzes Restaurant war reserviert und dekoriert. Die Tafel prächtig gedeckt. Es gab sogar Programm. Nach dem Mittag und vor dem Kaffee scharten sich ein paar alte Freundinnen um das Klavier und sangen Volks- und Heimatlieder.

Scheinbar war auch die Familie nach langer Zeit mal wieder komplett. Zu Ehren der Mutter. Ich saß nicht am Familientisch und hab es deshalb nicht gleich gemerkt. Den Streit. Ein Bruder mit seiner Frau gegen den Rest. Oder der Rest gegen die beiden? Ging mich ja auch nichts an. Irgendeine alte Sache. Aber dann wurden sie laut und gingen auch noch auf einander los! Geschubse, Drohungen, laute Beschimpfungen. Das war zu viel für die alte Dame. Nachdem die Tür hinter ihr und ihrer Tochter ins Schloss gefallen war, trat ganz kurz ein betretenes Schweigen ein. Dann wollten die einen sie zurückholen und die andern beschimpften sich wieder gegenseitig. Jetzt erst recht. Aber das hab ich nur noch im Rausgehen mitgekriegt. Mir war das irgendwie peinlich.



Hessischer Rundfunk: Sonntagsgedanken

Pastor **Thomas Zels**  
Freie evangelische Gemeinde Limburg

9. August 2008

9. Sonntag nach Trinitatis

hr1 - 8:40 Uhr

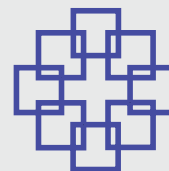
„Vertrag euch endlich!! Ich halte das nicht mehr aus!“ das ging mir lange nach. Was war das für eine Geschichte? Warum wollten sich die Geschwister nicht vertragen? Oder: Warum konnten sie sich nicht vertragen?

So was kann einen ja echt krank machen. Studien belegen das. Je unglücklicher die familiären Beziehungen, desto kränker sind die Männer und Frauen. Darunter leidet sinnigerweise besonders das Herz. Mehr als Rauchen, Alkohol oder Übergewicht sind unglückliche Beziehungen der Risikofaktor fürs Herz. Das besagt zum Beispiel eine mehrjährige Studie der Ohio State Universität in Columbia, USA. *Vive Apotheken-Journal*, 03/09

Aber Harmonie und Zusammenhalt lassen sich nicht einfach befehlen. Kann man denn überhaupt was tun, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist?

## II

Schlimme Geschwistergeschichten gab's immer schon. Auch in der Bibel. Josef und seine Brüder zum Beispiel. Die Brüder waren neidisch auf den bevorzugten Josef. Und der verhielt sich auch nicht gerade bescheiden und protzte gern mit seinen Designerklamotten. Die andern schaukelten sich mit der Zeit so in ihre Abneigung hinein, dass sie den 17-jährigen Josef hinter dem Rücken ihres Vaters an Sklavenhändler verkauft haben, die ihn ins Ausland verschleppten. Auch auf die Gefahr hin, dass der drohende Sklavendienst ihn umbringen würde. Das war ihnen egal. Hauptsache, weg mit dem! Zu Hause erzählten sie dann, der arme Josef wäre wohl von einem wilden Tier gerissen und getötet worden. Sie hätten nur noch seine blutgetränkte Kleidung gefunden. Josef überlebte das alles zwar irgendwie, weit weg von zuhause, aber der Familienfrieden war logischerweise zerstört. Josefs Vater Jakob konnte den Verlust



Hessischer Rundfunk: Sonntagsgedanken

9. August 2008

9. Sonntag nach Trinitatis

hr1 - 8:40 Uhr

Pastor **Thomas Zels**  
Freie evangelische Gemeinde Limburg

und den Schmerz jahrzehntelang nicht verwinden. Er drohte daran schwermütig zu werden. Aber auch das Verhältnis der restlichen Brüder untereinander war fortan gespannt. Das schlechte Gewissen, Vorwürfe, Angst vor Entdeckung. All das begleitete sie seitdem. *1.Mose 37-50*

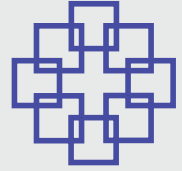
Muss das eigentlich immer so sein? Geht das nicht anders?

Einen Streit vom Zaun zu brechen, ist so leicht. Aber einen Streit wieder beizulegen, ist offenbar schwer.

Nikolaus von der Flühe, Schweizer Nationalheld und überzeugter Christ, erlebte im 15.Jahrhundert, wie seine Eidgenossen sich bis zum drohenden Bürgerkrieg zerstritten hatten. Die Situation war so heillos verfahren, dass sie die Sache blutig zu Ende führen wollten. Bevor die Parteien aufeinander losgingen, bat von der Flühe darum, zu ihnen sprechen zu dürfen. Weil er sehr prominent war, erlaubten sie es ihm. Von der Flühe machte einen Knoten in ein Seil. Dann fragte er alle, wie man diesen Knoten lösen könne. Etwa dadurch, dass jeder an seiner Seite des Seiles zieht? Oder, indem eine Seite nachgibt, die andere aber weiterhin zieht? Nein. Es gibt nur einen Weg, sagte er. Beide Seiten müssen ihre Unversöhnlichkeit aufgeben und sich aufeinander zubewegen. Nur, wenn beide mit vereinten Kräften versuchen, den Knoten zu lösen, dann gelingt es.

Eigentlich nichts Neues. Weder im 15.Jahrhundert noch heute. Aber tatsächlich konnte Nikolaus von der Flühe seine Landsleute damals vom Bürgerkrieg abbringen und sie bewegen, gemeinsam nach einer Lösung zu suchen.

Keine leichte Aufgabe, aber eine lohnende. Aber wie kann man Menschen bewegen, aufeinander zu zugehen?



Hessischer Rundfunk: Sonntagsgedanken

9. August 2008

9. Sonntag nach Trinitatis

hr1 - 8:40 Uhr

Pastor **Thomas Zels**

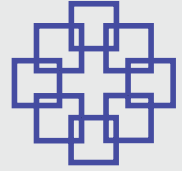
Freie evangelische Gemeinde Limburg

## III

Mein Vater musste für sein Kapitänspatent mal eine so genannte Knotenprüfung ablegen. Daher weiß ich, dass Schiffsknoten nicht nur halten müssen. Man muss sie auch wieder lösen können! Das ist mindestens genauso wichtig.

In unsere Beziehungen kommen auch oft Knoten. Und wie schwierig ist es, sie wieder zu lösen. So schwierig, dass manche sich nur durch eine Trennung zu helfen wissen. Sie lösen den Knoten nicht. Sie zerschlagen ihn, und damit das ganze Seil. Erst innerlich, dann räumlich. Aber das muss gar nicht immer sein. Man kann oft auch aufeinander zugehen. Man kann vergeben.

Was aus dem Familienstreit der alten Dame wurde, weiß ich nicht. Ich habe sie seit ihrem Geburtstag noch nicht wieder besucht. Aber was aus dem Streit zwischen Josef und seinen Brüdern wurde, das weiß ich. Steht ja in der Bibel. Nach vielen Jahrzehnten war aus Josef im Ausland ein hoher Politiker geworden. Die ganze Zeit hatte er seine Herkunft und diese miese Geschichte geheim gehalten. Aber er hatte sie nie vergessen. Und irgendwann kam dann seine Stunde. Die geschilderten Ereignisse am Ende des ersten Buches der Bibel lesen sich so spannend wie ein Psychokrimi. Mehrmals treffen die Brüder auf Josef, ohne dass sie ihn erkennen. Josef hätte so gut Rache üben können. Aber irgendetwas hielt ihn zurück. Eines Tages offenbarte er ihnen schließlich, wer vor ihnen stand. Die Brüder waren sichtlich geschockt. Darauf waren sie nicht vorbereitet. Die ganze Vergangenheit kam wieder hoch. Und mit der Vergangenheit die Angst. Was würde jetzt passieren? Diesmal war Josef nicht mehr der arrogante, kleine Bruder. Sondern ein souveräner Mann mit großer Autorität. Er hatte Macht und die allerbesten Beziehungen. Alles war möglich. Sie waren in seiner Hand.



Hessischer Rundfunk: Sonntagsgedanken

9. August 2008

9. Sonntag nach Trinitatis

hr1 - 8:40 Uhr

Pastor Thomas Zels

Freie evangelische Gemeinde Limburg

Aber was dann geschah, rührt bis heute die Bibelleser tief an. Josef fing an zu weinen. Er ging auf seine Brüder zu und reichte ihnen die Hand. Alle wussten, wie unverzeihlich die alte Tat war. Aber Josef reichte ihnen die Hand. Er hatte ihnen vergeben. Was er seinen Brüdern sagte, ist als geflügeltes Wort in unseren Sprichwörterschatz eingegangen. „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.“ *1.Mose 50,20*

Was war da passiert?

Das, was oft passiert, wenn Menschen wieder aufeinander zugehen. Einer beginnt damit, indem er den anderen vergibt. Vergeben fängt mit einem Verzicht an. Josef verzichtete auf Rache. Er verzichtete auf nachträgliche Wiedergutmachung. Übrigens verzichtete er nicht auf die Wahrheit. Aber auf seine Rache. Ein großer Verzicht. Aber er bekam auch was dafür. Freiheit. Freiheit vom Rachezwang. Freiheit vom ewigen Anklagen und Warten auf Gerechtigkeit. Freiheit, all das im Leben zu genießen, was Gott ihm längst trotzdem gegeben hatte. Josef wollte nicht bitter werden. Sondern wieder das Gute sehen. Vergeben tut gut. Überraschenderweise tut es mir selber gut!

Die Brüder mussten auch auf Josef zugehen. Sie mussten seine Vergebung annehmen. Das war auch nicht so einfach. Denn dafür mussten sie ja erst mal zugeben, was sie getan hatten. Es gibt Leute, die würden sich lieber 10 mal einsperren lassen, als sich 1 mal vergeben lassen. Weil das so demütigend ist. Dann muss ich ja was zugeben. Die Brüder mussten also auch Verzicht üben. Sie mussten auf ihren Stolz verzichten. Sie mussten auf die Heimlichtuerei verzichten. Aber auch sie haben etwas bekommen. Frieden. Frieden mit der Vergangenheit. Frieden miteinander. Frieden mit sich selber.

So kann man sich aufeinander zu bewegen. Vergeben tut so gut!